

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Kein Sommer ohne Bücher
15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentieren ihre Tipps für das perfekte Lesevergnügen. 6+7

Davis-Cup fällt ins Wasser
Wegen des Wetters musste das Auftaktspiel des Liechtensteiner Teams verschoben werden. 13



Post-Debakel: Regierung klagt nicht

Im Herbst 2018 hat die Regierung entschieden, dass das Land Liechtenstein nicht gegen die ehemaligen Organe der Liechtensteinischen Post AG, welche mit ihren Auslandsgeschäften über 25 Millionen Franken in den Sand gesetzt haben, klagen wird. Dies vor allem deshalb, da primär die Post anspruchsberechtigt wäre und dem Land Liechtenstein als Mehrheitsaktionär kein selbstständiger Schadenersatzanspruch zusteht.

Diese Entscheidung wollte der Landtag nochmals genauer untersucht haben und beauftragte im November 2018 die GPK des Landtags, einen entsprechenden Bericht zu verfassen. Darin empfahl die GPK am 18. Juni 2019, dass die Regierung trotzdem klagen sollte. Aufgrund dieser Empfehlung hat sich die Regierung nochmals mit der Thematik befasst. Sie hält aber an ihrem Entscheid fest und wird keine Klage einreichen. «Aus Sicht der Regierung gibt es seit dem letzten Herbst materiell keine neuen Erkenntnisse, welche zu einer Neubeurteilung der Erfolgsaussichten einer allfälligen Klage durch das Land Liechtenstein führen würden», erklärt der zuständige Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch auf Anfrage. (sap)

Sapperlot

Wenn ihr schon demonstriert, dann nehmt auch euren Abfall mit! Als ich gestern Bilder und Videos vom Gelände des Openair Frauenfeld gesehen habe, blieb mir die Spucke weg. Überall lagen Zelte und tonnenweise Abfall herum. Es sah aus wie auf einem Schlachtfeld. Ein Anblick, der bei mir Fragen aufwirft. Jetzt demonstrieren immer wieder Tausende von Jugendlichen, teilweise sogar während der Schulzeit, gegen den Klimawandel und die Verschmutzung unserer Umwelt. Und dann lässt genau diese Generation solche Müllberge zurück. Gilt der Klimawandel also nur für die Erwachsenen? Oder wie kann man dieses Phänomen sonst erklären? Ich kann darüber wirklich nur den Kopf schütten. Und das, obwohl ich selber durchaus auch noch zu dieser Generation gezählt werden kann.

Ruben Bucher

Zwischen 6000 und 8000 Gäste

Liechtenstein Marketing zieht ein sehr positives Fazit zum Gymnaestrada-Auftritt.

Philipp Kolb

Die 16. Weltgymnaestrada in Dornbirn ist seit Sonntagnachmittag Geschichte. Liechtensteins Turnerschar zeigte vor der Schlussfeier noch einmal seine Darbietung – als allerletzte Nation überhaupt und damit vor vollen Rängen. «Das war sehr speziell und wir haben diesen Auftritt wie die ganze Woche überhaupt sehr genossen», erklärt Robert Eberle, Präsident des Turnverbandes Liechtenstein. Er gerät ins Schwärmen, wenn er auf die letzten Tage zurückblickt. Als sechsfacher Teilnehmer des grössten Breitensportfestivals der Welt windet er den Vorarlberger Organisatoren ein Kränzchen: «Die Spiele in Dornbirn gehören zu den besten überhaupt.»

Gefreut hat er sich über die gute Stimmung im Team, aber vor allem auch über die vielen Zuschauer, die

aus Liechtenstein nach Dornbirn reisten und die Gymnaestrada für die Liechtensteiner Turnerinnen und Turner zu Heimspielen machten. Eine Premiere war, dass Liechtenstein sich an einer Worldteam-Vorführung beteiligte. Hierbei standen rund 2000 Sportler gleichzeitig im Einsatz – darunter Liechtensteiner Turner.

Die meisten blieben in Vaduz

Die Gymnaestrada war nicht nur aus sportlicher Sicht ein Erfolg. Liechtenstein war nach 2007 zum zweiten Mal offizielles Gastland der Spiele. Die Regierung sprach dafür bereits Ende 2017 einen Kredit von 300 000 Franken. Renate Bachmann von Liechtenstein Marketing, das den kompletten Auftritt organisierte, sprach gestern von einer «rundum gelungenen Sache». Genaue Zahlen lägen noch nicht vor, aber man rechne mit 6000 bis 8000 Gästen, die

während der vergangenen Woche aus Vorarlberg anreisten und Liechtenstein besuchten. Hätte das Wetter ein wenig besser mitgespielt, wären womöglich noch mehr gekommen, heisst es weiter. Das Wetter machte auch bei den angebotenen Ausflugszielen (Burg Gutenberg in Balzers oder Malbun) nicht wirklich mit. «Die meisten Turner, Betreuer und Gäste blieben so einfach in Vaduz. Am vergangenen Freitag hatten wir zum Beispiel 300 Anmeldungen für Malbun. Diese wurden wegen des Regens aber alle am Morgen storniert und die Turner verweilten sich in Vaduz», so Bachmann. Unter anderem war hierbei die Gymnaestrada-Piazza beliebt. Auf dem Vaduzer Rathausplatz wurde verköstigt, geturnt und genossen. 20 Nationen zeigten in Vaduz ihre für die Gymnaestrada einstudierte Darbietung. Highlight war hierbei der Eröffnungstag mit der Verabschiedung

der einheimischen Turner in Richtung Vorarlberg. Über 1000 Turner, Besucher und Fans waren vor Ort. Acht Nationen warben um die Gunst der Zuschauer und zeigten eine Art Mini-Gymnaestrada.

Positive Rückmeldungen

Auf dem Messegelände in Dornbirn wurde der Liechtenstein-Pavillon betrieben. Rund 20 Personen standen täglich für das Wohl der Gäste im Einsatz. «Das Echo war sehr positiv. Wir konnten viele Informationen über Liechtenstein verteilen. Sportler aus allen Nationen stuften Liechtenstein als sehr schönes Ausflugsziel ein», so Bachmann. Ein Highlight war die Gästebuch-Fassade mit mittlerweile Tausenden von Unterschriften. Für die Schweizer Turner war der Liechtenstein-Pavillon im Verlauf der Woche das beliebteste «Stammbeizli».

Liechtensteiner Delegation bricht zum Weltpfadfinderlager auf



Abenteurer 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein sind gestern vom Rheinpark Stadion aus in die USA aufgebrochen, um am 24. World Scout Jamboree teilzunehmen. In den nächsten drei Wochen werden sie die Ostküste erkunden, Jugendliche aus aller Welt treffen und dabei neue Freundschaften knüpfen. Bild: Florian Brandl

Gespaltene Meinung zu Feuerwerk

Die Umfrage des «Liechtensteiner Vaterlands» von letzter Woche lautete: «Können Sie sich einen Staatsfeiertag ohne Feuerwerk vorstellen?» Von den über 1000 Teilnehmern können sich 56 Prozent durchaus einen Staatsfeiertag ohne ein Feuerwerk vorstellen. Wiederum 40 Prozent finden, dass der 15. August ohne Feuerwerk unvorstellbar wäre und diese Tradition auch in Zukunft beibehalten werden soll. Den übrigen vier Prozent der Teilnehmer dieser Umfrage ist es egal, ob es ein Feuerwerk gibt oder nicht.

Klar ist jedoch, dass es am kommenden Staatsfeiertag, der ziemlich genau in einem Monat stattfindet, noch ein Feuerwerk geben wird, sofern es die äusseren Bedingungen zulassen. (red)

Neue Umfrage der Woche

Wenn an diesem Wochenende über den Neubau des Landesspitals auf dem «Wille-Areal» abgestimmt würde: Was würden Sie in die Urne legen?

vaterland.li/abstimmungen

G.NUSS

FREDERICK.LI

